

*Prof. Dr. Claudia Riemer, Prorektorin für Studium und Lehre, Universität Bielefeld*

Die Orientierung der Lehrerausbildung auf eine durch Prozesse von Zuwanderung und Integration charakterisierte Gesellschaft ist überfällig – und eine Herausforderung, der die Hochschulen sich stellen müssen. Über 40 Prozent der Kinder im Alter von 0 bis 13 Jahren in der Stadt Bielefeld haben eine Zuwanderungsgeschichte. Bildungsteilhabe und Chancengerechtigkeit haben Wurzeln im kompetenten Umgang mit sprachlichen, insbesondere schriftsprachlichen Formen der Wissenskommunikation. Der professionelle Umgang mit Mehrsprachigkeit und Interkulturalität sowie die Förderung der Schülerinnen und Schüler, gerade im Hinblick auf sprachliche Bildung, gehören zu den Regelaufgaben der Schulen, was aber von allen Lehrkräften entsprechende Kompetenzen verlangt, die bereits in der Ausbildung erworben werden müssen. Die Integration von Studieninhalten Deutsch als Zweitsprache in die Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer aller Fächer und Schulformen wird daher von Fachvertretern seit langer Zeit gefordert – Nordrhein-Westfalen setzt dies nun im Rahmen des neuen Lehrerausbildungsgesetzes um. Die Hochschulen müssen offene Fragen der Operationalisierung lösen, immer auch verbunden mit allgemeinen Fragen der Qualität und Qualitätssicherung von Studium und Lehre. Die in dieser Tagungsdokumentation zusammengestellten Inhalte und Diskussionen liefern hierfür wertvolle Impulse und Ansätze.